

Betriebszweiggemeinschaft / Praxisbeispiele

Gemeinschaftsstall Thomas Bachmann, Fehraltorf ZH

- Kontakt:** Thomas Nachmann, THG Ehrenbuel, 8320 Fehraltorf:
www.stall-ehrenbuel.ch
- Entstehung:** 2004 erste Diskussionen über mögliche Zusammenarbeit, 2005 Betriebsbesuche, 2007 entscheidet Thomas Bachmann, in einen Milchviehstall zu investieren, Gründung THG Ehrenbuel 2007, Stallbezug 2009, Stallerweiterung 2013
- Gründung:** 2007
- Rechtsform:** Einfache Gesellschaft und anerkannte BZG
- Gesellschafter:** Thomas Bachmann, Ernst Brandenberger, Walter Bamert und Ernst Bachofner (bis 2011), alle aus Fehraltorf
- Betriebszweig:** gemeinsame Milchproduktion und Nachzucht
- Laufzeit:** 20 Jahre, stillschweigende Verlängerung jeweils 1 Jahr
- Pflanzenbau:** Die insgesamt 91 ha LN der Gesellschafter werden individuell ausserhalb der BZG bewirtschaftet
Jeder Partner ist aber verpflichtet, von 0.6 ha/GVE Futter in den Stall zu liefern
- Tierhaltung:** 120 Milchviehplätze in Laufstall mit 2x8 Fischgrät-Melkstand, 2 Kraftfuttersilos plus Nachzucht (Milchliefermenge 850'000 kg, aufgeteilt in individuelle Lieferverträge je Partner)
- Organisation:** Als Stallgemeinschaft:
- in die Gemeinschaft eingebracht wurden:
 ° von T. Bachmann: Milchviehstall 120 GV-Plätze mit 1'200 m³ Güllelager, Kälberstall 25 Plätze
 ° von E. Brandenberger: Jungviehstall 60 JV-Plätze, 400m³ Güllelager
 ° von E. Bachofner: Güllesilo 430 m³
- die Gesellschafter bleiben Eigentümer ihrer Tiere
- alle Partner übernehmen gemäss schriftlichem Plan abwechselnd alle Stallarbeiten. Ziel: jeder Partner leistet gleich viel Stallarbeit
- Stallmiete:** Milchviehstall: 820.- CHF/Kuh und Jahr (Ansatz 2012)
Jungviehstall: 350,- CHF/Tier und Jahr
Kälberstall: ohne Entschädigung
- Lohnzahlung:** Nach kg Liefermenge: 0.30/kg Milch, mit Ausgleich Ende Jahr durch Anpassung des Dezemberlohns nach oben oder unten – je nach Kassenstand der BZG
- Kommunikation:** Jeden Freitagmorgen sind alle Partner im Stall anwesend – gilt als Servicetag für verschiedene Stallroutinen (Reinigung Milchammer und Büro, Klauen etc.) und als Gelegenheit für Planungen, operative Diskussionen und Aussprachen
Bilanz und Strategiesitzung: Jährlich im März unter externem Coaching
Stallfondue: Jährlich im Stall mit den Partnerinnen



Playlist: Interview mit Mitglied Thomas Bachmann (→ Link)

Betriebszweiggemeinschaft Ackle-Birri, Herznach (AG)

Kontakt: Familie Ackle, Willihof 158, 5027 Herznach:
www.willihof.ch

Entstehung: **2003:** Familie Ackle baut einen neuen Milchviehstall mit 36 Plätzen, hat aber noch freie Plätze. Der Stall von Ruedi Birri ist nicht mehr Tierschutzkonform, weshalb er seine Kühe im neuen Stall unterbringt.
2006: Gründung der Betriebszweiggemeinschaft in der Milchwirtschaft (ohne Aufzucht und Kälbermast).
2014: Erneuter Ausbau des Milchviehstalls auf neu 62 Plätze)



Gründung: Januar 2006
Rechtsform: Einfache Gesellschaft
Gesellschafter: Martin Ackle und Ruedi Birri
Laufzeit: nicht offiziell festgelegt.

Betriebszweig: Milchwirtschaft mit insgesamt 62 Kühen (Aufzucht in der BZG enthalten, Mastkälber nicht), davon gehören 12 Ruedi Birri. Auf dem Betrieb der Familie Ackle ebenfalls 230 Mastkälberplätze, 100 Freilandhühner sowie diverse Kleintiere, welche allerdings nicht in der BZG enthalten sind.

Pflanzenbau: Jeder Betriebsleiter baut auf seiner eigenen Fläche das Futter für die eigenen Kühe an (Betrieb Ackle für 50 und Betrieb Birri für 12 Kühe), der Rest der Fläche wird für Ackerbau verwendet. Es wird eine gemeinsame Nährstoffbilanz geführt, um Futter und Hofdünger nicht einzeln aufschreiben zu müssen.
 Total werden 60 ha Fläche bewirtschaftet (43 ha Ackle, 17 ha Birri).

Organisation: Ruedi Birri ist am Mo, Mi, Fr, Sa Morgen im Stall und melkt die Kühe, die Fütterung übernimmt meist Martin Ackle. Von diesen vier Einsätzen sind drei verpflichtend, einer gilt als Anstellung von Ruedi Birri und wird auch so entsprechend abgerechnet.
 Wochenend-Einsatzplan wird jährlich erstellt und auf drei Parteien verteilt: Martin Ackle, Eltern von Martin Ackle, und Ruedi Birri.

Gemeinsame Bauten: Der neue Milchviehstall wurde vollständig durch die Familie Ackle gebaut und auch von ihnen finanziert. Ruedi Birri zahlt seit Beginn der Zusammenarbeit den gleichen Mietzins für die Unterbringung seiner Kühe.

Lohnzahlung: Futtermittel, Mineralstoffe, etc. werden von Familie Ackle vorfinanziert und jährlich abgerechnet nach dem Prinzip 4/5 (Martin Ackle) und 1/5 (Ruedi Birri). Die Milchmenge sowie das verwendete Kraftfutter werden pro Kuh erfasst und monatlich abgerechnet, je nachdem, wem die Kuh gehört.

Kommunikation: Keine festgelegten Sitzungen, bei Bedarf wird kurz miteinander geredet.

Produktionsgemeinschaft Grafenried (BE)



Kontakt: Res und Marianne Stettler, Bernstrasse 21, 3308 Grafenried
www.spargelried.ch

Entstehung: Immer wieder über Zusammenarbeit geredet, spontaner Entscheid, mit dem gemeinsamen Spargelanbau zu beginnen. 2007 dann der erste Anbau und anschliessend Gründung der BZG.

Gründung: 2007

Rechtsform: Anerkannte BZG

Gesellschafter: Marco Stettler, Rolf König, Res Stammbach

Laufzeit: Nicht offiziell festgelegt, wird stillschweigend verlängert.

Betriebszweig: Grünspargeln auf 2 ca. 2 ha, werden nächstes Jahr auf ca. 3.5 ha ausgeweitet. Felder sind auf den verschiedenen Betrieben verteilt.

Investitionen: Verarbeitungsraum, Rüst- und Schneidemaschine. Angeschafft mit dem Kapital der BZG, gebaut auf dem Betrieb der Familie Stettler.

Organisation: Familie Stettler: Vermarktung, Familie König: Organisation Erntehelfer und Spritzerei. Familie Stammbach: Rechnung, Kasse, Administration.

Während der Spargelsaison versuchen alle, möglichst auf Ferien oder Freizeit zu verzichten, ausserhalb der Saison schliesst man sich spontan per Telefon, SMS oder persönlich kurz, um Abwesenheiten oder Ablöungsmöglichkeiten abzuklären.

Lohnzahlung: Stunden werden aufgeschrieben, auch bei externen Maschinen (z. B. nicht in der BZG enthaltener Traktor) und dementsprechend ausgezahlt. Auch der Gewinn wird zu gleichen Teilen innerhalb der BZG verteilt.

Kommunikation: Anfangs Jahr eine grobe Planungssitzung, an der eine Bilanz gezogen wird (Was lief letztes Jahr gut / was lief schlecht?) Je nach Bilanz folgen über das Jahr verteilt noch 1-2 weitere gemeinsame Sitzungen. Vor der Ernte ebenfalls eine gemeinsame Sitzung mit allen Erntehelfern zur Orientierung, Planung und für einen reibungslosen Ablauf bei der Ernte.

BZG von Ah/Burch

Kontakt: Familie Thomas und Esther Burch – von Ah, Furri,
6074, Giswil
www.bzg-erdfur.ch



Entstehung: Sepp von Ah konnte die Fläche vergrössern. Daher war sein Stall zu klein geworden. Erste Anfrage betreff Überbetriebliche Zusammenarbeit mit Thomas Burch

Entschluss: Betrieb von Ah wird auch auf Bio umgestellt, Neuer Stall für Milchvieh wird bei Sepp gebaut, der Stall von Burch wird für Jungvieh angepasst.

Es wurde eine BZG und keine BG gegründet, da man auf die 12 GVE Nutzungsrechte auf der Alp pro Betrieb angewiesen war. Bei Gründung einer BG würden diese auf 12 GVE für den gesamten Betrieb reduziert. Auch die Pachtflächen des Korporationslandes können so optimiert werden.

Gründung: 2011

Rechtsform: einfache Gesellschaft

Gesellschafter: Thomas Burch und Sepp von Ah

Betriebszweig: Gemeinsame Milchwirtschaft und Blueberry Anlage

Laufzeit: 12 Jahre

Daten: Gut 30 Kühe (bei Sepp von Ah) und ca. 28 Rinder & Jungvieh (bei Thomas Burch), Schafe und Buchziegen (bei Thomas Burch), ca. 40 ha LN, Produktion von Blueberry 24 Aren

Organisation: Grundsätzlich werden Arbeiten gemeinsam und mit flexibler Ablösung untereinander erledigt. Strategisch sind die Verantwortlichkeiten wie folgt aufgeteilt:

- Sepp von Ah: Kühe, Mechanisierung, Stierhaltung
- Thomas Burch: Jungvieh, Schafe und Ziegen Administration und Beeren

Anschaffungen oder Ausgaben unter 2000 Franken werden meist selbständig durch die Betriebsleiter getätigt. Wenn dieser Wert überschritten wird, erfolgt vorher eine gemeinsame Besprechung.

Gem. Bauten: Sowohl der Milchviehstall auf dem Betrieb von Sepp von Ah sowie auch der Jungviehstall auf dem Betrieb von Thomas Burch wurden auf eigene Rechnung gebaut, innerhalb der BZG jedoch gemeinsam abgeschrieben.

Futtermittel für gemeinsame Betriebszweige werden über die BZG-Kasse erworben, für selbständig geführte Betriebszweige auf eigene Rechnung.

Lohnzahlung: Es werden keine Stunden aufgeschrieben, grundsätzlich erfolgt die Aufteilung an beide Partner zu gleichen Teilen. Bringt jemand mehr Eigenkapital ein oder bezieht jemand mehr Geld aus der BZG-Kasse, werden die Auszahlungen entsprechend angepasst.

Beispiel: Letztes Jahr arbeitete Thomas Burch mehr in der Blueberry-Anlage als Sepp von Ah, die Aufteilung der Auszahlungen erfolgte daher nach 323 Arbeitstagen für Thomas Burch, und 305 Arbeitstage für Sepp von Ah.

Kommunikation: Keine festgelegten Sitzungen Absprachen je nach Jahreszeit und gemeinsamen Arbeiten. Wichtig ist das gegenseitige Vertrauen und nicht jedes Detail zu hinterfragen. Grosser Vorteil dieser Zusammenarbeit ist, dass beide Betriebe (Familien) unabhängig voneinander wohnen und jeder seinen eigenen Stall hat und dort so seine eigenen Ideen (Arbeitsweise) verwirklichen kann.